



Christian Droßmann

# **ELEKTRONISCHE KOMMUNIKATION JUGENDLICHER – EINE EINFÜHRUNG**

# 1. SMS

- Kürzel für „Short Message Service“ – Scheinanglizismus, bezeichnet eigentlich nur das Übertragungsprotokoll
- In der Anfangszeit der Mobiltelefonie als Alternative zu kurzen, aber sehr teuren Gesprächen
- Übermittelbare Zeichenzahl zu Anfang sehr begrenzt, machte Telegrammstil nötig
- Heutige Form hauptsächlich in Situationen, in denen kein Gespräch möglich ist (z.B. im Unterricht...), oder bei sehr kurzen Nachrichten („komme 5 Min. später“) als kostengünstige Alternative zum kurzen Anruf genutzt.

# 1.1. Der Telegrammstil

- Der Name rührt vom tatsächlichen Telegraphieren her – viele der in SMS und anderen Medien verwendeten Kürzel nebst Reduktion der Satzstruktur sind keineswegs eine Erscheinung der Handygeneration
- Lediglich die Verbreitung der SMS-Sprache ist mit der Verbreitung der Mobiltelefone und Pauschaltarifen deutlich höher
- SMS-Sprache ist neben Reduktion der Sprache auf Rumpfsätze auch ein Gemisch aus deutschen und englischen Kürzeln
- SMS-Sprache ist als zielorientierte, pragmatische Sprache zu sehen, deren Aufgabe es ist, den maximal möglichen Informationsgehalt in nur 160 Zeichen (Leerzeichen zählen als Zeichen!) zu bringen

## 1.2. Vor- und Nachteile

- Vorteile:
  - Effektives, günstiges Kommunikationsmittel im Vergleich zum Telefonieren
  - Überall möglich
  - Zeitsparend
- Nachteile:
  - Gerätebedingt Mehrfachbelegungen von Tasten, Jugendliche entwickeln aber erstaunliche Schnelligkeit
  - Wie bei allen digitalen Medien Mißverständnisse auf metakommunikativer Basis möglich (kein Tonfall, Emotion etc. kann übertragen werden). Sog. Emoticons, die emotionale Komponenten von Sätzen oder Satzteilen nachbilden, manchmal unzureichend

## 1.3. Konsequenzen

- Zusammenhang zwischen SMS- und anderer funktionaler Kommunikation (Chat etc.) und der viel postulierten Verschlechterung sprachlicher Fähigkeiten wurde bis jetzt NICHT EMPIRISCH BELEGT
- Gründe für verschiedenste „Aufweichungen“ von orthographischen und grammatischen Regeln sind einerseits technischer Art (Sonderzeichen sind aufwändig zu erzeugen, es werden Rumpfsätze gebildet, um Zeichen zu sparen), andererseits handelt es sich durch die Einstreuung englischer Wörter und Abkürzungen um eine eigene Sprachform

## 1.3. Konsequenzen

- SMS- und Chatsprache ist als Kreole zu verstehen, eine aus pragmatischen Gründen reduzierte Sprache, bei der der Effizienz im Vordergrund steht
- Gleichzeitig ist SMS-Sprache Abbildung von Umgangssprache, vermeintliche „Fehler“ sind „Normabweichungen, die sich als Umsetzung konzeptueller Mündlichkeit begreifen lassen“
- Insofern gibt die SMS-Sprache nur wieder, was in der aktuellen Jugendsprache ohnehin Norm ist, die Kausalität geht also in die umgekehrte Richtung

# 1.4. Chatsprache

\$\$TONY MONTANA\$\$ sagt:*die cape steht*

Em3L sagt:*dankööö*

Em3L sagt

:Em3L sagt:*mach montag dran laufen wir im partnerlook rum*

\$\$TONY MONTANA\$\$ sagt:

Em3L sagt:

\$\$TONY MONTANA\$\$ sagt:*mein linkes auge tuht voll weh*

Em3L sagt:?

\$\$TONY MONTANA\$\$ sagt:*ich habe andressa und nina auf der halte stelle gesehn ne die waren am kloppen ich nim die so auseinander ne ich habe dann so ein box von einer von den bekomm ne abo mein auge*

\$\$TONY MONTANA\$\$ sagt:*nie wieder auseinander neen*

Em3L sagt:

Em3L sagt:*ou man ey*

Em3L sagt:*jetzt heisst es noch ahmed kriegt schläge von frauen*

\$\$TONY MONTANA\$\$ sagt:*ich kann ja nix für*

Em3L sagt:*sag ich ja auch garnicht*

\$\$TONY MONTANA\$\$ sagt:*ohhhhhh man dieses mädel esra ne*

\$\$TONY MONTANA\$\$ sagt:*ufffffffffffffffff*

Em3L sagt:?

\$\$TONY MONTANA\$\$ sagt:*wie die mich kontrollirt*

Em3L sagt:*was denn jetzt los*

Em3L sagt:*denn*

## 2. Abriss der Geschichte elektronischer Kommunikation

- Telegraph
  - Kosten pro Zeichen erzeugen den Telegrammstil
  - „ankomme morgen elf dreissig STOP taxi nötig“
- Datennetze (BTX, Datex-P, Arpanet, Mailboxen)
  - Kosten ebenfalls pro Zeichen, kein Marktdruck wegen Monopol der Bundespost
  - Datenübermittlung per Telefonleitung erfordert zur Kostenersparnis Datenreduktion bei vollem Erhalt der Information
- Heutiges Internet
  - Gleiche Gründe für Telegrammstil bis zur Einführung der Pauschaltarife
  - Telegrammstil ist aus pragmatische Gründen (z.B. Chat mit vielen Personen gleichzeitig, Schreibfaulheit etc.) erhalten geblieben
  - Spezieller Stil Ausdruck von Subkulturzugehörigkeit

# 3. Chat

- Unter dem Sammelbegriff „Chat“ fasst man jede Form elektronischer Echtzeitkommunikation von mindestens 2 Personen
- Ursprüngliche Bedeutung meint den sog. IRC (Internet Relay Chat), ursprünglich als Kommunikationsmittel zwischen Knotenpunkten des frühen Internets gedacht
- IRC-Netzwerk ist dezentral, jeder kann einen eigenen Knotenpunkt eröffnen, jeder kann beitreten
- IRC als elektronische Analogie zum Amateurfunk zu sehen, ist in Kanäle (Channels) geordnet, die beliebig eröffnet und geschlossen werden können
- IRC ist selbstregulierend, „Funkdisziplin“ ist einzuhalten, Regelverstöße werden durch Verweis aus dem Channel („kicken“) oder Verbindungssperre auf dem gesamten Server („bannen“) geahndet

## 4. Instant Messaging

- Medium zur Punkt-zu-Punkt Kommunikation zwischen nur zwei Personen
- Stellt das Medium dar, das heute umgangssprachlich als „Chat“ bezeichnet wird
- Nach Erstellen eines Benutzerprofils erhalten die Teilnehmer eine eindeutige Kennung, mit der sie im gesamten IM-Netzwerk erreichbar sind (vergleichbar mit einer Telefonnummer)
- Nachteil: Konkurrierende, zueinander inkompatible Standards verschiedener Anbieter (ICQ, Yahoo, Google, Microsoft, Skype etc.), machen die Installation mehrerer Programme nötig, Universalprogramme (sog. „unified messenger“) unterstützen nicht alle Protokolle, da manche von den Herstellern nicht offengelegt werden
- Vorteil: Einfache Erreichbarkeit, Privatsphäre

# 5. Voice- und Videochat

- Seit Einführung der Pauschaltarife und steigender Verbreitung von Breitbandanschlüssen setzt sich immer mehr eine Hybridform des IM durch: Funktionsweise wie herkömmliche IM-Software, allerdings übertragen sie mittels Mikrofon gesprochene Sprache
- Bekannt als Internettelefonie oder Voice-over-IP (VoIP)
- Optional kann auch ein Kamerabild mit übertragen werden
- Vorteile
  - Durch Pauschaltarif weltweites Telefonieren ohne Mehrkosten möglich
  - Kommunikation über gesprochene Sprache weniger missverständlich als Geschriebenes
  - Kamerabild ermöglicht Identitätsbestimmung des Gegenübers
  - Moderne Software ermöglicht sogar das Anrufen herkömmlicher Telefonanschlüsse
  - Alle VoIP Programme unterstützen auch geschriebene Kommunikation bei Ausfall des Sprachkanals
- Nachteile
  - Gleiche Nachteile wie bei sonstiger IM-Software bezüglich Kompatibilität
  - Anonymität ist schlechter zu wahren
  - Übertragungsqualität schwankt sehr stark


## 6. Foren

- Foren stellen eine moderne Version der „Bretter“ in Mailboxnetzen dar, zu verstehen als „schwarze Bretter“, an die Nachrichten geheftet werden, um darüber zu kommunizieren
- Keine Echtzeitkommunikation
- Foren Themenbasiert, oft als Angebot diverser Webseiten
- Foren oftmals moderiert, Beleidigungen und sonstige erwünschte Inhalte können zensiert werden

# 7. Kommunikationsplattformen

- Bekannteste Form sind StudiVZ und SchülerVZ
- Nutzer legen Profile an, nach Schulen/ Universitäten/Berufen (je nach Plattform) etc. organisiert
- Stellen Foren, Chats, Nachrichtendienste etc. zur Verfügung, Austauschmöglichkeit z.B. von Fotoalben etc.
- Nutzer können Kontaktdaten für andere Kommunikationsformen zur Verfügung stellen

# 7.1. StudiVZ



suche einladen hilfe klartext boutique einstieg raus hier


## STUDIVERZEICHNIS

### Christian Droßmanns Seite (das bist Du) Uni Duisburg-Essen

Leute finden

Start  
Meine Seite ändern  
Meine Freunde  
Meine Fotos  
Meine Gruppen  
Nachrichtendienst  
Mein Account  
Privatsphäre

**Botschafter des Tages:**  
Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.



**Verbindung**  
Das bist Du!

**Information**

**Account**  
Name: Christian Droßmann  
Verzeichnis: studiVZ  
Mitglied seit: 06.05.2006  
Letztes Update: 22.05.2008

**Allgemeines** [bearbeiten]  
Hochschule: Uni Duisburg-Essen (seit 1999)  
Status: Student(in)  
Studiengang: Lehramt  
Studienrichtung: Erziehungswissenschaft / Pädagogik  
Psychologie  
Sprachwissenschaft / Linguistik  
Geschlecht: männlich  
Geburtsdag: 26.11.1978

**Früher** [bearbeiten]  
Heimort: 45277 Essen  
Heimatland: Deutschland  
Letzte Schule: Carl-Humann-Gymnasium, Essen

**Kontakt** [bearbeiten]  
ICQ: 64031786  
Skype: Drossi  
Handy: 0173-2860196  
Anschrift: Langenberger Straße 463  
Ort: 45277 Essen  
Land: Deutschland  
Webseite: http://www.drossmann.de/system-cgi/blog/


**Persönliches** [bearbeiten]  
Auf der Suche nach: netten Leuten, Lern-/Übungsgruppen, Sprachpartnern  
Beziehungsstatus: vergeben  
Politische Richtung: liberal  
Interessen: Philosophie, Musik, Psychologie, Schottischer Whisky, Leute totlabern und 300m Amoklauf zur Olympischen Disziplin machen...  
Clubs, Vereine: keine Vereinsmeierei bitte ;-)  
Musikgeschmack: Blues, Jazz, Metal, Punk, Klassik (ja ich weiss...krasse kombi...)  
Lieblingsbücher: The Hitchhiker's Guide to the Galaxy  
Lieblingfilme: Saving Private Ryan, Pulp Fiction, In China essen sie Hunde  
Lieblingszitat: "Ein Zyniker ist ein Optimist, der nachgedacht hat" und "Optimismus ist Resultat eines Mangels an Information"

Du bist auf 3 Fotos verlinkt  
Meine Fotoalben (5)  
Meine Seite bearbeiten  
Mein Foto bearbeiten  
Meine Privatsphäre


**Christian ist gerade ...**  
Bearbeiten | Ältere Beiträge

Halte Deine Freunde auf dem Laufenden.

**Freunde (gleiche Hochschule)**  
Christian hat 56 Freunde an der Uni Duisburg-Essen.



Emel Tobias Kammer Matthias Garnkäufer



Alice Mazurek Elke Grüner M. H.

**Freunde (andere Hochschulen)**  
Christian hat 53 Freunde an ...

## 8. Kommunikation über Videos

- Portale wie YouTube, Myvideo etc. ermöglichen eine Form der Videokommunikation, die nicht in Echtzeit abläuft
- Es werden Videos beliebiger Inhalte eingestellt, in anderen Videos nehmen Teilnehmer auf das Ursprungsvideo bezug
- Neben Tausch von Videoinhalten weitere Möglichkeit der Kommunikation
- Auch diese Portale stellen anderen Kommunikationsplattformen wie Foren

## 9. Blogs

- Blog ist Kurzform für „Weblog“
- Eine Form des Internettagebuches, welches öffentlich lesbar ist
- Beliebige Inhalte, Fotos, Audio, Video und geschriebene Sprache
- Entweder privat oder Themenbasiert
- Einträge können von anderen kommentiert werden
- Neueste und populärste Form der „Web 2.0“ Inhalte

# 9.1. Beispiel eines Blogs

home [blog](#) erste worte gefunden? projekt: buchdatenbank persönliches fotogalerie

## Latita's Life



Projekt 52 latita am 27 Mai 2008 - 09:42

### Projekt 52: Streetlife

Streetlife... Da stellt man sich ja eigentlich immer Szenen eines bewegten Stadtlebens vor. Und in dieser Assoziationskette kommt unweigerlich Berlin in mein Kopf. Berlin ist eine sehr schöne Stadt, mit ihr verbinde ich immer das Gefühl völlig frei zu sein in der Wahl der Klamotten. Man sein sein was man ist.

Unglücklicherweise mag Steven keine Großstädter und so werden wird dort wohl eher nie wohnen. Stadtmusikanten und andere besonders sehenswerte Skurilitäten gibts hier in Stralsund leider irgendwie nicht zu sehen... ach Mist. Jetzt könnte ich mich in den Hintern beißen.

Am Wochenende waren wir doch in der Stadt gewesen und auf dem Hinweg, wie auch auf dem Rückweg zum Kornhus (Bäckereicafé, ungeschlagen lecker) kamen wir an einer Gruppe fotografierender, irgendwelche uninteressanten Häuser ("Ja das wurde vor der Wende gebaut"... während gleich nebranderan ein Fundort altmecklenburgischer Ruinen liegt) begutachtender Altenheimkolonne vorbei. Natürlich in ihren typischen Urlaubsoutfits... Mist mist mist.

Ich sagte noch zu Steven: "Jetzt müsste man seinen Fotoapparat rausholen und selbst auch ein Foto machen" grrrrrr

Dann ... Das ärgert mich wirklich. Im Nachhinein ein perfektes Bild. Denn kurz vorher hab ich ein "Hotfoto" von Steven geschossen, da ein interessantes Opfer kein Interesse daran hatte Modell zu stehen... nur sieht Steven ja völlig normal und unauffällig aus.

Ein Blick ins Archiv brachte dennoch ein nettes Bildchen zutage:



Und warum gerade das? Nun, derzeit habe ich ein paar Blogs abonniert, in denen es um Menschen und ihre Outfits geht. Da sie vornehmlich draußen aufgenommen werden, ist das doch sowas wie Streetlife

HEL LOOKS

#### LETZTE KOMMENTARE

- e-leo1969 bei es wird nicht lang gefackelt
- Latita bei Avant
- Latita bei kleines Sternchen
- Ascari bei kleines Sternchen
- Ma bei Keine Sorge

#### IHR WISST SCHON...



#### BOOK OF THE MOMENT



(0) Kommentare

#### SPRICH MIT MIR...

Latita's Life  
Bin Off, sags trotzdem :)

Your nickname:

Message title:

Your message:

get your plugoo

#### ARCHIV


Wähle den Monat:

#### KATEGORIEN

- Allgemein
- Gelesen:
- Interessante Sachen
- Videos
- Kochen/Backen
- Kunst
- mein Kind
- Nähen/Basteln/Kreatives
- Fotografie
- Projekt 52
- Pflanzen/Blumen
- Student Life

Suchen:

#### FEED ABONNIEREN

-  BL OGDORAMPT
-  BL OGDORAMPT
-  PLUG THE BLOG TECHNOLOGY



# 10. Die Zukunft

- Verbreitung des mobilen Internets zu realistischen Preisen lässt die Grenzen zwischen den Medien immer mehr verwischen
- Moderne Mobiltelefone in Kombination mit Pauschaltarifen erlauben Zugriff auf das Internet und seine Kommunikationskanäle an beliebigen Orten
- Web 2.0 = Neue Form des WWW mit Benutzer generierten Inhalten statt statischer Autorenhalte (Wikipedia etc.) lässt in Kombination mit mobilen Geräten das Internet zu einem Kommunikationskontinuum werden
- Jugendliche, die mit dem Medium aufwachsen, werden es intuitiv nutzen und als normale Form der Kommunikation empfinden

# 11. Anonymität und Identität im Internet

- Alle Kommunikationsformen (sofern nicht extern kontrolliert) ermöglichen keine Rückschlüsse auf tatsächliche Identität, Angaben zur Person können frei erfunden sein
- Jugendliche nutzen diese Möglichkeit, Identitätskonstrukte experimentell zu nutzen
- Kommunikation im Internet läuft zu 99% über Pseudonyme
- Risiken sind den Jugendlichen zumeist bewusst, es werden Kontrollmittel („Camcheck“) genutzt
- Kontrolle über die Inhalte prinzipbedingt unmöglich
- Handlungsmöglichkeit für Eltern/Pädagogen:
  - Vertrauen in die „Stadterfahrenheit“ der Jugendlichen im Internet
  - Chats werden meist protokolliert, jedoch können auch diese Protokolle manipuliert werden
  - Interesse für die Lebenswelt des „Cyberspace“
  - Differenzierung zwischen Angst vor realen Risiken und reiner Angst vor dem Unbekannten